

Impulstage Kirchenmusik 2024 - Workshopbeschriebe

Orgelmusik zwischen Bach und Mendelssohn

Inhalt

Die deutsche Orgelliteratur der zweiten Hälfte des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts ist nicht von grossen Namen getragen und findet entsprechend wenig Widerhall im Kanon der Hochschulausbildung. Dabei gibt es hier für das Konzert wie für den Gottesdienst viel zu entdecken: Im evangelisch-lutherischen Norden verbinden Bachs Schüler und Enkelschüler barocke Formen mit dem neuen empfindsamen Stil. Die auf das Zusammenwirken mit Gregorianik abgestimmte Orgelmusik des katholischen Südens verknüpft die musikalische Sprache der Wiener Klassik mit dem alten System der Kirchentöne. Echte Konzertstücke legen den Grund für das Virtuosentum der Romantik. Zugleich entstehen erste Beiträge zum Konzept «Orgel plus» und allerlei Schulen für den «angehenden praktischen Organisten». Dieser spannende Kosmos lohnt der näheren Betrachtung.

Workshopleitung

Johannes Strobl

Ort

Franziskanerkirche, Luzern

Orgelwerke von Komponistinnen

Inhalt

Die Geschichte der Orgelmusik wurde über Jahrhunderte von zahlreichen talentierten Komponisten geprägt. Die Frauen standen dabei oft im Schatten ihrer männlichen Kollegen. Trotz historischer Herausforderungen und gesellschaftlicher Einschränkungen haben sich aber immer wieder Frauen der Aufgabe gewidmet, Orgelmusik zu komponieren. Dank der Frauenbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts wurden Fortschritte auf dem Weg zu einer Gleichberechtigung der Frau erreicht, die dazu führten, dass im 20. Jahrhundert die Zahl der Komponistinnen stark zugenommen hat.

Elfrida Andrée, Cécile Chaminade, Fanny Hensel-Mendelssohn, Ethel Smyth, Mélanie Hélène Bonis, Nadia Boulanger, Elizabeth Stirling, Jeanne Demessieux, Emma Lou Diemer, Sofia Gubaidulina, Christiane Michel-Ostertun und June Nixon sind nur einige Komponistinnen deren Werke es zu entdecken und spielen gilt.

Workshopleitung

Suzanne Z'Graggen

Ort

Jesuitenkirche, Luzern

Literaturhinweis

Verschiedene Werke von sehr unterschiedlicher Schwierigkeit sind u.a. zu finden in:

- MUSICA FEMINA - Orgelwerke von Komponistinnen des 19. und 20. Jahrhunderts. Strube Verlag. Peter Wagner, Hsg.
- Orgelmusik von Komponistinnen. 22 Orgelstücke des 19.-20. Jahrhunderts. Schott. Barbara Heller, Lucia Schnellbacher
- Diverse Hefter der Furore-Edition

Atmosphärische Orgelimprovisation mit einfachen Mitteln

Inhalt

Viele, auch weit fortgeschrittene Interpret*innen, trauen sich nicht ans Improvisieren heran. Sie fragen sich: Wie soll ich eine ansprechende Musik hinbekommen, wenn ich mich an keiner Vorlage orientieren kann? Werde ich jemals lernen, wie ich aus dem Stegreif wohlklingende Harmonien und elegante Stimmführungen auf die Tasten bringe? In diesem Workshop werden zwar keine Rezepte für komplizierte Fugenimprovisationen mitgeteilt, aber es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man atmosphärisch aussagekräftige Musikstücke spielen kann, auch wenn man sich selbst noch als Improvisations-Anfänger*in fühlt. Die Teilnehmer*innen erhalten Anregungen, wie sie entsprechend ihres Ausgangsniveaus die Liturgie mit originellen Beiträgen bereichern können, in dem sie sich an leicht erlernbaren Modellen orientieren und sich vom Klangreichtum des Instruments Orgel inspirieren lassen. Eine spezielle Vorbereitung ist nicht nötig.

Workshopleitung

Kay Johannsen

Ort

Hochschule Luzern – Musik

Hinweis

Für diesen Workshop können sich Organist*innen und Pianist*innen aller Niveaus anmelden, Profis ebenso wie Laien. Das Beherrschen des Pedalspiels ist hilfreich, aber es können auch Pianist*innen teilnehmen, die Gottesdienste am Klavier oder manualiter an der Orgel begleiten. Die vorgestellten Modelle können auch anregend sein für Organist*innen, die selbst als Lehrpersonen tätig sind oder sich auf diese Aufgabe vorbereiten möchten.

Die Orgelmusik des Grand Siècle

Inhalt

Die Künste erlebten in Frankreich in der zweiten Hälfte des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts eine Blütezeit unter Ludwig XIV., «le Roi Soleil». Die Orgelmusik der Epoche von Guillaume-Gabriel Nivers, Louis Marchand, François Couperin und ihren Zeitgenossen hat eine besondere stilistische Identität: mit ihren *notes inégales*, eleganten Verzierungen und charakteristischen Klangfarben, mit ihrer Affinität zu Tanzrhythmen und reichen Harmonien – neben einem gewissen *'je ne sais quoi'*, das als *'le bon goût'* gilt. Der Workshop zeigt die charakteristischen Elemente der Aufführungspraxis dieser Musik auf, um sie einerseits besser verstehen und andererseits stilistisch adäquat und klangvoll spielen zu können. Die grosse Auswahl an Stücken unterschiedlicher Länge und Schwierigkeitsgraden bietet für jede*n Organist*in ein abwechslungsreiches Repertoire für den praktischen Gebrauch.

Workshopleitung

Freddie James

Ort

Franziskanerkirche, Luzern